



öffentliche Sitzungsvorlage

Haupt- und Finanzausschuss am 19.05.2025

Amt: 17 Kulturamt
Verantwortlich: Martin Fink, Leiter Amt 17
Vorlagennummer: 2025/17/461

TOP 4

Antrag Freie Wähler: Ausstellung "Rom lebt"

1. Sachverhalt und Begründung

- a) Die Fraktion der Freien Wähler stellte am 11.6.2024 einen Antrag zur künftigen Nutzung des Marstalls als Ausstellungsort.
Ziel war es, den Marstall (UG) wieder für einen Ausstellungsbetrieb nutzbar zu machen sowie in 2025 direkt die Leihausstellung „Rom lebt!“ der Reiss-Engelhorn-Museen zu zeigen.
Nach dem Beschluss des HFA im November 2024 wurden 150.000 € für die Sanierung des Marstalls in den Haushalt 2025 eingestellt. Für eine Ausstellung in 2025 wurden keine Gelder in den Haushalt eingestellt.
Das Amt für Gebäudewirtschaft erhielt den Auftrag, den Marstall für die künftige museale Nutzung bis Ende 2025 zu ertüchtigen. Zu berücksichtigen sind hier v.a. Aspekte des Brandschutzes, die umfangreiche Eingriffe im denkmalgeschützten Gebäude erforderlich machen.
Die Übergabe des Gebäudes an das Kulturamt soll Januar 2026 erfolgen.
Bei planmäßigem Verlauf der Sanierungsmaßnahmen kann ab Februar 2026 eine erneute Bespielung des Ausstellungsraums im Marstall mit Sonderausstellungen erfolgen.
- b) Die Kosten für eine Durchführung der Ausstellung in 2025 wurden aufgrund der aktuellen Haushaltslage aus dem Haushalt des Kulturamts gestrichen.
- c) Die Ausstellung „Rom lebt!“ kann vom 31.1.-17.5.2026 im Marstall gezeigt werden. Limitierende Faktoren sind die Fertigstellung der Baumaßnahmen vor Beginn sowie die vorbereitenden Arbeiten zur Kunstausstellung nach dem Ende der Ausstellung.
- d) 2025 müssen folgende Kosten überplanmäßig in den Haushalt aufgenommen werden:
20.000-25.000 EUR Grafik und Werbemaßnahmen (extern)
Ca. 5000 EUR Personalkosten (Kommunikation und Organisation)
- e) Die Kosten von insgesamt ca. 110.000 € für die Sonderausstellung müssen anteilig überplanmäßig 2025 zur Verfügung gestellt (siehe Ziffer d) bzw. für den Haushalt 2026 aufgenommen werden.
- f) Bei 15.000 geschätzten Besuchern ist von ca. 75.000 EUR Ticket-Einnahmen und ca. 6000 EUR Einnahmen im Museumsshop auszugehen
- g) Da es eine Leihausstellung ohne eigenen inhaltlichen Anteil ist, ist keine Förderung durch den Kulturfonds oder andere kulturelle Fördergeber möglich.

2. Ressourceneinsatz (falls nicht relevant, bitte freilassen)

- a. Personell-organisatorische Auswirkungen:

Folgende Stellen müssen für die Ausstellung 2026 neu und befristet bereitgestellt werden: Kassenleitung, stellvertretende Kassenleitung, Aufsichtsdienst. Für 2025 und 2026 verfügt die Museumsabteilung über keinen Volontär oder anderweitige inhaltliche Stellenanteile, die die Organisation der Ausstellung unterstützen könnten. Die Ausstellung wird der Volontär der Abteilung 174/APC betreuen.

Die Ausstellung hat einen Schwerpunkt auf der Einbindung sozialer Medien. Um eine erfolgreiche Social Media Strategie parallel zur Vorbereitung des Römerfestes sicherzustellen, werden für die Vorbereitung und Laufzeit der Ausstellung Personalressourcen in der Öffentlichkeitsarbeit bereitgestellt.

- b. Finanzielle Auswirkungen
Personalbedarf und -kosten für Servicepersonal: 15.000 € für 3 Monate

Gegenüberstellung von geschätzten Kosten und Einnahmen für eine 3monatige Sonderausstellung im Marstall ohne inhaltlichen Eigenanteil

Kosten inkl. Personalkosten: 110.000 €
Einnahmen (Eintritte, Shop): ca. 81.000 €
Voraussichtliche Kosten für die Stadt: ca. 29.000 €

Vergleich mit Eiszeit
Eiszeit 6 Monate mit Eigenanteil/ 44.000 Besucher*innen
Ausgaben 342.000 €
Einnahmen 342.000 €/ nur Eintritte: 220.000 €

- c. Deckungsvorschlag:
Für 2025 werden überplanmäßige Mittel in Höhe von 30.000 € bereitgestellt.
Für 2026 entsprechen die Einnahmen weitgehend den noch anfallenden Kosten.

3. Klimafolgenabschätzung

Auswirkungen:
Diese Ausstellung verbraucht Ressourcen für den Transport.

Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss befürwortet die Bereitstellung überplanmäßiger Mittel von 30.000 EUR in 2025 zur Vorbereitung der Ausstellung „Rom lebt!“, die Aufnahme der Restkosten von 80.0000 EUR in den Haushalt 2026 sowie die Bereitstellung des notwendigen Personals.